

Wien, am 27. März 2012

Betreff: Geplanter Bau von vier neuen Sonderpädagogischen Zentren in Wien

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Häupl, sehr geehrter Herr Stadtrat Oxonitsch!

Der Verein ‚Gemeinsam Leben – Gemeinsam Lernen – Integration Wien‘ tritt seit Mitte der 1980er Jahre für die gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Menschen mit Behinderungen und deren Eltern/ Angehörige in den unterschiedlichen Lebensbereichen ein.

In einer Presseaussendung nach der SPÖ-Klubtagung ist zu lesen, dass die Stadt Wien elf neue Schul-Campus-Standorte plant.

Mit Verwunderung und Enttäuschung lesen wir dort weiter:

„Um Kindern mit Behinderungen ein optimales Umfeld zu bieten, werden erstmals an vier Campus-Standorten (Aspern, Nordbahnhof, Gasometer, Wien-West) auch neue Sonderpädagogische Zentren mit insgesamt 36 Klassen entstehen: Sie sollen eine Begegnung aller Kinder – egal ob mit oder ohne Behinderung – durch die gemeinsame Nutzung der vielseitigen Infrastruktur ermöglichen.“

Wenn das so geplant wird – *Begegnung und gemeinsame Nutzung der Infrastruktur* – erlauben wir uns auf einige grundlegenden Versäumnisse hinzuweisen.

- Die UN- Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verbrieft das **Recht auf inklusive Bildung**. Die Bundesrepublik Österreich (Bund, Länder und Gemeinden) hat die UN-Konvention mit 26. Oktober 2008 ratifiziert und sich somit verpflichtet, die **volle Inklusion** und **umfassende Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft** zu gewährleisten. Ein wesentlicher Aspekt ist, ein inklusives Bildungssystem zu schaffen, von dem Menschen mit Behinderung nicht ausgeschlossen werden dürfen, sondern **gleichberechtigt** und **gleichwertig** teilhaben können.
- Dass von einem inklusiven Schulsystem alle Beteiligten profitieren, belegen unzählige Studien im nationalen und internationalen Kontext
- In einem inklusiven System können SchülerInnen mit Behinderungen sich über den Sonderschullehrplan hinaus bewegen, haben positive Lernvorbilder und sind selbstverständlicher Teil der Gemeinschaft.
- In vielen Ländern sind inklusive Schulsysteme seit Jahren selbstverständlich bzw. gab und gibt es dort keine Sonderschulen.
- ...

Wir haben daher einige Fragen an Sie:

- Wann wird die inklusive Schule für alle SchülerInnen endlich umgesetzt?
- Welcher Inklusionsfahrplan seitens der Stadt Wien mit welchen Zielen, Inhalten und zeitlichen Abläufen liegt hierzu vor?
- Wie und ab wann werden Menschen mit Behinderungen und Eltern von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen im Sinne der Partizipation, bei der Entwicklung des Inklusionsfahrplans und dessen Überprüfung einbezogen?

Ein selbstverständliches Lernen, Spielen, Arbeiten, Leben kann nur im tatsächlich gelebten und nicht räumlich getrennten Miteinander von allen Kindern und Jugendlichen funktionieren.

Wir ersuchen Sie daher dringend, die Umsetzung eines inklusiven Schulsystems im Bundesland Wien voranzutreiben und umzusetzen.

Sehr gerne stehen wir für Gespräche bereit und ersuchen um die Beantwortung der von uns an Sie gestellten Fragen.

Mit freundlichen Grüßen,



Fritz Neumayer

(für den Vorstand des Vereins ‚Gemeinsam leben – Gemeinsam Lernen – Integration Wien‘)

Persönlicher Nachsatz in eigener Sache:

Ich bin Vater einer 16 jährigen Tochter mit Down-Syndrom, der das österreichische Schulsystem keine adäquate Ausbildung bieten kann.

Vor wenigen Tagen am 21.3. wurde der Welt-Down-Syndrom-Tag begangen und stand heuer unter dem Motto: „**I Want to Learn**“

Ich wünsche mir, dass Menschen mit Behinderung sehr bald diesen Wunsch realisieren können.